

Gegen den Trend

PopChor 21 des Liederkranz Hambach begrüßt 15 neue Mitglieder / Weltlage bestimmt Serenadenkonzert

Von Christopher Frank

HAMBACH. Die Corona-Pandemie hat die örtliche Kulturszene hart getroffen, Chöre in besonderem Maße. Viele wurden an den Rand der Existenz gedrängt, zwei der insgesamt 50 Mitgliedsvereine im Sängerkreis Bergstraße hatten bereits Anfang des Jahres die Segel streichen müssen.

Eine positive Ausnahme ist dabei der PopChor 21 des Gesangsvereins Liederkranz 1886 Hambach. Schon im Winter 2021 ließen Pressewart Ingo Grabarek und Chorleiter Jürgen Rutz verlauten: „Der PopChor hat diesbezüglich bisher keine Probleme.“ Gleichwohl habe die Pandemie Schwachstellen auch bei ihrem Chor schonungslos aufgedeckt, insbesondere mit Blick auf die Übungsmöglichkeiten in großen Räumen. Gepröbt wur-

de während der beiden Lockdowns digital – doch eine Chorprobe ist nun mal keine Videokonferenz.

Insbesondere Jürgen Rutz zeigte sich aber überaus kreativ, wie Grabarek berichtete: Er sang demnach für neue Songs – mit Unterstützung seiner Tochter Emilia – alle Stimmen ein und verteilte die entstandenen MP3-Dateien anschließend per E-Mail. So sei es möglich gewesen, dass die Sängerinnen und Sänger nicht nur beim wöchentlichen Treffen zu Hause üben konnten.

Ob auch diese Kreativität in der wohl härtesten Zeit des 22-jährigen Bestehens ein Grund dafür ist, dass der PopChor derzeit einen regelrechten Boom erlebt, vermögen weder Grabarek noch Liederkranz-Vorsitzender Dietmar Petermann zu sagen. Doch allein die Zahlen sprechen

eine deutliche Sprache: 15 Neulinge sind demnach in den vergangenen Monaten zum Chor gestoßen – auch weil Chorleiter Rutz eine Warteliste geöffnet hat. Aktuell zählt der PopChor 21 stattliche 81 Mitglieder.

Und dass die während der Corona-Zeit nichts von ihrem Können eingebüßt haben, konnten die zahlreichen Gäste beim Serenadenkonzert des Gesamtvereins auf dem Hambacher Dorfplatz unlängst erkennen. Das Repertoire reichte dabei von Andreas Bouranis „Auf uns“ über „Thinking out loud“ von Ed Sheeran, den Abba-Klassiker „Mamma Mia“, „Make you feel my love“ von Adele und „Lovely day“ von Bill Withers, bis hin zu John Lennons Welthit „Imagine“. Mit Lennons Stück, das seit Jahrzehnten als eine Hymne der Friedensbewegung gilt, schlug der Popchor zudem die

Brücke zu den anderen Chören des Gesangsvereins.

Man habe die gesamte Liedauswahl angesichts der aktuellen politischen Weltlage auf das Thema „Frieden“ ausgerichtet, sagte Doris Herlemann vom Vorstands-Dreigestirn schon vor dem Serenadenkonzert. In besonderem Maße galt dies für den gemischten Chor. Er brachte dann auch die Gesangsstücke „Unsere Welt braucht den Frieden“, „Das Wort heißt Frieden“ und „We shall overcome“ auf die Bühne. Bei Letzterem wurde das Publikum vom Popchor zum Mitsingen animiert.

Dass Hambacher auch den weltlichen Genüssen durchaus zugetan sind, wurde vom Männerchor mit dem „Bierlied“ und „Im Weinparadies“ zum Ausdruck gebracht. Weiter intoniert wurden „Blowin' in the wind“, „Ausfahrt und Wiederkehr“ sowie der „Kriminal-Tango“.

Übrigens: Was für den PopChor im Speziellen gilt, trifft auch auf den Gesamtverein zu. Denn der Liederkranz Hambach strotzt nach über zwei Jahren der Pandemie förmlich vor Tatendrang. So war das Serenadenkonzert nicht das erste Großereignis in diesem Jahr. Am Muttertag hatten die Chöre das eigentlich für 2020 im Dom zu Speyer geplante Konzert in der eigenen Wallfahrtskirche nachgeholt – mit dem bekannten Sonderbacher Organisten Franz Lambert und unter Begleitung von Tenor Werner Stein und Sopranistin Antonia Schuchardt. Nicht wenige schwärmten auch danach bereits „von einem unvergesslichen Klangerlebnis“.



Das Thema „Frieden“ dominierte das Serenadenkonzert des Hambacher Gesangsvereins Liederkranz (hier: der gemischte Chor) auf dem Dorfplatz des Stadtteils. Foto: Ingo Grabarek